Hanspeter Diboky

DELTA PÄDAGOGIK

4 Leitsätze zum Geist

Übungen zum Schwerpunkt Geist

Delta Dynamik

7. Auflage, 2017

© 2017 CMD Publishing, Zürich
Alle Rechte vorbehalten.

Satz & Gestaltung: Christian Diboky, Zürich
www.cmdpublishing.ch

Ich danke meiner Frau Esther und meinen Kindern
Christian, Ela und Johannes für ihre Hilfe beim Entstehen dieser Broschüre.

Hanspeter Diboky

DELTA PÄDAGOGIK

4 Leitsätze zum Geist

Übungen zum Schwerpunkt Geist

Delta Dynamik

Vorwort

Diese Schrift setzt die Tatsachen, die im Buch zur Delta Pädagogik beschrieben werden voraus. Es sind genauere Erläuterungen zum Wirken des Geistes. Die vier Leitsätze werden so besser verstanden. Es wird hier erklärt, weshalb das nicht manipulierte oder reine Denken schon in der geistigen Welt stattfindet. Das geistige, individuelle Wesen Mensch lebt auf der Erde. Sein Bewusstsein kann heute der Mensch so gestalten, dass er sich als ein bewusstes Mitglied der geistigen Welt erfährt, d. h. er kann ausser Raum und Zeit ein Bewusstsein im Jetzt entfalten. Er erlebt sich in dieser Phase als ewiges, unzerstörbares Wesen, das durch den Tod auf der Erde in der geistigen Welt geboren wird.

Bei den 12 Phasen erlebt er, dass sein Bewusstsein sich trüben kann und ihm diese Wahrheiten wie zum Beispiel die Ewigkeit, Individualität und Entwicklungsfähigkeit seines Wesens verdunkelt werden können. Die drei farbigen Mützen der Seele und die Dezentrierungszustände des Körpers charakterisieren diesen ichverminderten oder ichlosen Zustand. Dazu wird in zwei weiteren Schriften Stellung genommen.

Beim menschliche Individuum, seinem ewigen Kern, wird von Geist, Seele und Leib gesprochen. Die menschliche Seele verbindet den Geist mit dem Leib. Das Fühlen ist das Bindglied zwischen Denken und Wollen.

Der individuelle menschliche Geist oder das ICH/DELTA greift in seinen Körper ein und gestaltet die Umwelt.

Er durchdringt seinen Körper, der aus drei unsichtbaren Körpern (Individual-, Seelen- und Energiekörper) und dem sicht-

baren physischen Körper besteht. Schwerpunktmässig kann mit den einzelnen Leitsätzen die Tätigkeit des Individuums mit Hilfe des jeweiligen Körpers charakterisiert werden. Der Mensch kann durch den

Individualkörper: frei sein (nicht manipulierbar)

Seelenkörper: gleich sein (liebevoll zu sich und den anderen, liebevoll zur Welt)

Energie- oder Zeitkörper: gleich (lebensfördernd, heilend) sein

Physischen Körper: sozial sein (spielend, nicht unter dem Diktat des Körpers)

So greift der individuelle menschliche ICH-Geist oder das DELTA in seinen Körper ein und gestaltet seine Umwelt. Nur im spirituellen Bewusstsein können die 4 Leitsätze vollkommen durchgeführt werden, da der Mensch dann von der Materie des Körpers unabhängig ist,

Normalerweise mischt sich immer der Egoismus ein und verfälscht die Anwendung der Leitsätze.

Alle Leitsätze werden nur unter dem bedingungslosen Aspekt der Freiheit[1] möglich. Der menschliche ICH-Geist

1 Ohne Freiheit kann die echte Gleichheit und Sozialität nicht verwirklicht werden, da der geistige Mensch ein Wesen nach Geist, Seele und Leib ist. Die Seele (Geist-Seele) kann mehr dem Geist zugewandt sein, dann wird sie als Seelenkörper bezeichnet, oder als Körper-Seele mehr dem Körper, dann wird sie Energiekörper genannt. Deshalb wird beim dreifachen Menschen auch von 4 Körpern gesprochen.
Der Mensch hat den Keim zur Freiheit in sich. Diese ist immer bedingungslos, sonst kann nicht von Freiheit gesprochen werden.
Im Körper kann der Mensch aber zur "Sozialität" und "Gleichheit" und "Freiheit" mit Bedingungen gezwungen werden. Die drei Ideale werden dann zur Pseudofreiheit (aufoktroyierte Wahl), zur Pseudogleichheit (Gleichmacherei) und Pseudosozialität (Zwang zur Sozialität, zum Umweltschutz usw.).

oder das DELTA ist beweglich und kann in die Materie auf vier unterschiedliche Arten eingreifen.

Mit dem freiwilligen Gebrauch der 4 Leitsätze wird der Mensch immer freier (er denkt in Freiheit, fühlt in Gleichheit und handelt in Sozialität).

Auf der Erde besteht der Leib aus vier Körpern:

Der Individualkörper

Er ist mit dem Sehsinn nicht zu sehen. Seine Einflüsse im sichtbaren, physischen Körper sind beispielsweise die Einzigartigkeit der Fingerabdrücke, der Iris, des Ganges usw. Das Immunsystem zeigt auch die Wirksamkeit des Individuums an. Anders gesagt: Wie gut kann der Geist des Individuums eingreifen und die Materie des Körpers mit ihren elektromagnetischen Feldern gestalten?

Dank ihm kann der Mensch indviduelle Wahrnehmungen mit seinen 12 Sinnen machen.

Da jede Wahrnehmung erst durch das Denken eingeordnet und sichtbar wird, ist der Mensch ein wahrnehmendes Gedankenwesen.

Der Seelenkörper

Er ist ebenfalls mit dem Sehsinn nicht zu sehen.

Er schafft einen seelischen Innenraum, in dem der Mensch denken, fühlen und wollen kann.

Da der Mensch eine Seele hat, ist er ein Gefühlswesen.

Der Energiekörper

Auch er ist mit den alten Sinnen (sehen, hören, schmecken, riechen, tasten) nicht wahrnehmbar. Er baut den sichtbaren physischen Körper auf und belebt ihn.

Da der Mensch einen Energiekörper hat, ist er ein rhythmisches Zeit-Wesen.

Der physische Körper

Er ist der einzige Körper, der mit den klassischen Sinnen wahrnehmbar ist. Er kann gesehen, gehört usw. werden, denn die Materie ist mit den altbekannten Sinnen wahrnehmbar.

Alle 4 Körper können nur mit den 12 Sinnen wahrgenommen werden. Mit den 12 Sinnen kann die Welt ganzheitlich sehen (der unsichtbare andere Mensch, die menschlichen Körper und die Umwelt) . Es können auch zusätzlich durch Empathie die Gedanken und Gefühle der Anderen usw. mit den noch unbekannteren Sinnen wahrgenommen werden. Die Wissenschaftt hat im Hirn die Spiegelzellen gefunden, mit denen man mit seinem Bewusstsein im Anderen sein kann. Heute kann die Welt mit Hilfe des Computers als elektromagnetische Felder und Materie dargestellt und sichtbar gemacht werden.

Mit dem Computer kann der Mensch aber nie den Geist direkt darstellen. Nur seine Folgen im materiell Physischen und seinen elektromagnetischen Feldern können auf dem Bildschirm gezeigt werden.

Da der Mensch einen physischen Körper hat, ist er ein Bewegungs- oder Raum-Wesen.

Der Mensch

Der Mensch kann aber auch als dreigliedriges Wesen dargestellt werden.

Mit seinem Geist ist er ein Gedankenwesen, mit seiner Seele ein Gefühlswesen und mit seinem Körper ein Willenswesen.

Er kann denken, fühlen und wollen.

Idealzustand

Der Mensch kann realisieren, dass er im Denken schon auf dem Weg zum spirituellen Bewusstsein ist.

Das Denken beruht auf Eigenaktivität. Niemand kann den Menschen zwingen zu denken. Der Mensch muss intrinsisch (selbst)motiviert sein, um aktiv zu denken.

Nun braucht es nur eine kleine Anhebung des Bewusstseins, um zu beobachten, dass es beim Denken einen Denkinhalt, der für alle gleich ist, und einen persönlichen Denkakt gibt.

Es braucht aber den Willen des Individuums, um dies feststellen zu können. Nun stellt der Mensch durch Selbstbeobachtung weiter fest, dass dieses Denken auch ein Fühlen und Wollen ist. Mit gezielten Übungen kann er sich frei vom Körper machen und körperfrei denken (siehe Delta pädagogische Hauptübung). Seine Gedanken sind nun durchfühlt und selbstgewollt. Er ist nun nicht mehr manipulierbar und denkt in Freiheit. Er hat den Egoismus in der Zeitspanne des spirituellen Bewusstseins überwunden.

Denken im geistigen Licht

Spirituelles Bewusstsein: Der Mensch hat sein Denken verwandelt. Er ist sich bewusst, dass das normale Denken aus dem Denkakt und dem Denkinhalt besteht.

Beim geistigen Denken weiss und erlebt er, dass er durch seine Aktivität das Erscheinen eines neuen Inhalts erst möglich macht. Denkakt und Denkinhalt sind nun das Gleiche. Er ist nun ein Schöpfer geworden oder ist echt kreativ. Er lebt nun in der Gegenwart des Geistes.

Dieses Denken, das auch ein Fühlen und Wollen ist, wurde durch die Aktivität des Menschen körperunabhängig. Der Mensch hat ein hellwaches Bewusstsein und ist von seinem Körper nicht mehr abhängig.

Der Mensch lebt im spirituellen Bewusstsein und ist aktiv hellbewusst. Er denkt rein und ist sich des geistigen Raums, den sein Kern bewohnt, bewusst. Die Dimensionen und Zeiten müssen nun ohne elektromagnetische Wellen charakterisiert werden.

Er lebt in der Gegenwart und greift von "oben" aufmerksam in seinen Körper ein. Er spürt die Helligkeit und die Spannung seines Geistes und ergreift sich als Gedanken-, Gefühls- und Willensmensch von oben. Sein meditativer Zustand wirkt heilend.

Die Zeit als Mensch im Körper ist nun die ewige Gegenwart:

Der Mensch lebt in der geistigen Welt im Körper auf der Erde, wird aber nicht von seinem Körper mit seinen elektromagnetischen Feldern manipuliert.

Normalzustand

Der innerlich passive Mensch hat normalerweise die rote, grüne oder schwarze Mütze übergestülpt. In kurzen Denkphasen schöpft er aktiv. Er schafft sich erst dann ein waches Bewusstsein. Meistens ist er sich dessen nicht bewusst.

Sein Bewusstsein ist normalerweise gesamthaft abgedunkelt und nicht ganz wach, auch wenn der Mensch glaubt, wach zu sein.

Er ist bei übergestülpten Mützen nicht voll konzentriert, nicht aufmerksam und wird dadurch automatisch zur Ich-Verminderung (rote oder grüne Mütze) oder sogar zur Ich-Losigkeit (schwarze Mütze) gezwungen. Dadurch wird er auch als geistiges Wesen immer weniger individuell und kann sich schlechter selbst bestimmen. Die immer wieder erfolgenden Denkphasen, unterbrechen das abgedämpfte Schatten-Bewusstsein.

Denken/rote Mütze /Denken/grüne Mütze /Denken/schwarze Mütze/Denken

Das nicht ganz wache Bewusstsein der farbigen Mützen kann vom Menschen, wenn er wach und aktiv wird, immer wieder in längeren oder kürzeren Phasen durch das Wachbewusstsein des normalen Denkens unterbrochen werden. Mit diesem normalen Denken lebt er schon im Geist. Er ist sich aber dessen noch nicht bewusst.

Die Zeit, die der Mensch bewusst in seinem Körper verbringt, wird als die momentane Gegenwart erlebt. Sie ist vom abgedämpften Schatten-Bewusstsein der bunten Mützen geprägt. Durch das aktive, vollbewusste Denken unterbricht er die momentane Gegenwart mit seiner ewigen Gegenwart:

Der Mensch lebt auf der Erde in der Schatten-Welt, in der er von seinem Körper manipuliert wird. Nur wenn die geistige Welt in die ewige Gegenwart hereinleuchtet, ist er authentisch und ichbewusst.

Die Schattenwelt wird nicht mit eigenem Willen durchdrungen und wirkt mit ihren materiellen Mustern und elektromagnetischen Feldstrukturen negativ. Der Mensch fällt aus der Gegenwart des spirituellen Bewusstseins heraus. Positiv wirkt der Mensch, wenn er mit seinem Ich-Wesen die Materie und elektromagnetischen Feldstrukturen durchdringt und nach den Gesetzen der Lichtwelt formt.

Konkretes pädagogisches Vorgehen

In den normalen Denkphasen ist das spirituelle Bewusstsein schon unbewusst vorhanden.

Der Lehrer muss sich nur dessen bewusst werden und Assoziationen von Gedanken unterscheiden. Gedanken, die einfach so kommen, sind Assoziationen. Sie tauchen nur bei einem abgedunkelten Bewusstsein aus dem Seelenmeer auf. Sie wurden schon einmal gedacht oder sind als gedankenerfüllte Emotionen in irgend einer Art bestimmend. Einige Beispiele: Überfremdung, Mode, Automarke, Träume usw. Gedanken, die aus Denkinhalt und Denkakt bestehen, werden durch eigene Denkaktivität geschöpft. Sie sind geistige

Taten eines menschlichen Ich-Wesens.

Das Gleiche gilt bei Emotionen und Gefühlen, bei automatischer Motorik und gezielten, menschlichen Bewegungen.

Gedanken, Gefühle und Willensimpulse die erstarrt sind, und unbewegliche seelische Formen, haben nichts mit dem aktiven Geist zu tun.

Die passiven seelischen Ego-Bewusstseinsformen:

Rote Mütze

Bei Empfindungen, die vom Körper "gesteuert" werden und den Menschen überschwemmen, kann von der roten Mütze gesprochen werden. Der Mensch kann nicht mehr denken und ist hilflos seinem Körper ausgeliefert.

Grüne Mütze

Assoziationen und Emotionen, die aus der Körperseele oder dem Energiekörper auftauchen, können als grüne Mütze bezeichnet werden. Das Ego dominiert. Starre Strukturen bestimmen den Menschen.

Schwarze Mütze

Automatische Motorik, die den Menschen ohne eigenen unbewusst bis bewussten Gedankenanteil bewegt, wird als anderer bunte Mütze gesehen. Das Fehlen von bewussten Gedanken und halbbewussten Gefühlen ist typisch. Der Mensch wird zum Roboter oder unmenschlichen Maschine.

Gedanken, Gefühle[2] und Bewegungen[3] haben also alle einen Gedankeninhalt, der aktiv gewollt werden muss, damit er erscheint[4].

Durch Arbeit an seinem Bewusstsein wird der Lehrer fähig, in Freiheit und Liebe zu handeln.

Macht sich der Lehrer diese Zusammenhänge durch die tägliche Arbeit mit den 4 Leitsätzen bewusst, hat er in diesen Phasen ein hellwaches Bewusstsein.

Mit dem hellwachen Bewusstsein lebt der Mensch präsent in der Lichtwelt. Sein Ich agiert und nicht sein Ego, das in der Schattenwelt existiert.

---

2 Bewusstes Fühlen ist ohne Denken unvorstellbar.

3 Bewegungen ohne bewusste Gedankenmuster sind eine zufällige Motorik. Der bewusste Wille ist ein tieferes Denken, das sich auf der Erde als Bewegung zeigt.

4 Das Erscheinen des hellwachen Bewusstseins ist das Erscheinen des menschchen Geistes. Er zeigt sich nur gewollt, nicht zufällig.

Leitsatz I

Ich nehme aufmerksam wahr und bin für mein Tun verantwortlich.

Ich erlebe die Freiheit beim Wahrnehmen mit allen Sinnen, Denken, Fühlen und Handeln und lasse mich nicht manipulieren.

Leitsatz II

Ich bin liebevoll.

Ich lebe in Liebe, indem ich mich nicht von Vorurteilen und Emotionen beeinflussen lasse. Ich lasse meine Gefühle sprechen.

Leitsatz III

Ich fördere alle Lebenskräfte.

Ich schaffe mit meiner Liebeskraft Lebens-Räume, in denen menschliches Denken, Fühlen und Handeln in Freiheit möglich sind.

Leitsatz IV

Ich spiele.

Ich erlebe meine Freiheit, indem ich aktiv das Gleichgewicht zwischen Auflösung und Erstarrung schaffe.